

## **Wir müssen Schule verändern!**

Rede zur Aschaffenburg Demo gegen Kürzungen am Bildungssystem von Vincent Steinl

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Eltern und - nicht vergessen - liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir sind hier zusammen gekommen, um unsere Meinung zu den Plänen der bayerischen Staatsregierung auszudrücken. Wir finden diese nämlich - mit Verlaub - bekloppt. Es ist schön und motivierend, so viele Leute - gerade so viele Schülerinnen und Schüler - hier zu sehen. Ich freue mich, auch hier sein zu dürfen!

Gestern ist die Entscheidung in der CSU-Fraktion gefallen: Die Schulzeit an den bayerischen Gymnasien soll um ein Jahr verkürzt werden. Was sich die Damen und Herren dabei gedacht haben, wüsste ich selbst gerne.

Trotzdem ist es wichtig, weiterhin zu protestieren. Trotzdem ist es richtig, weiterhin zu sagen: So nicht! Die Politikerinnen und Politiker sollen merken, was wir als direkt Betroffene von ihren Plänen halten, nämlich nichts!

Schon jetzt gehen viele Schülerinnen und Schüler nicht gerne zur Schule (ich vermute, dass ist der Grund, warum das Wort Schulzeitverkürzung zunächst gar nicht so negativ klingt), durch die „Reformen“ wird aber alles noch mal schlechter. Denn was bedeuten die angekündigten Pläne für uns konkret?

---

Rede von Eva

---

Eva hat Recht. Die Pläne der bayerischen Staatsregierung werden unser Schulleben stark negativ beeinflussen. Und dabei ist schon jetzt nicht alles so perfekt...

Nur selten werden unsere Interessen als Schülerinnen und Schüler - als direkt Betroffene von Schule - wirklich ernst genommen. Die Vorgehensweise der bayerischen Staatsregierung im aktuellen Fall zeigt dies wieder mehr als deutlich.

Oft dürfen wir noch nicht einmal unsere Meinung sagen - auch hier gibt es in der aktuellen Situation einige Beispiele: Manche Direktoren haben ihren SMVen verboten, Aktionen gegen die Bildungskürzungen durchzuführen. Auch wird die Schülerzeitung an bayerischen Schulen immer noch durch den Schulleiter zensiert. Ich finde es schlimm, dass man uns noch nicht einmal zutraut, selbst Verantwortung zu übernehmen für das, was wir tun, was wir schreiben oder was wir sagen.

Demokratie ist fremd an bayerischen Schulen. Weder wird sie gelernt noch gelebt, dabei sollte die Vermittlung von Demokratieverständnis eigentlich zu den Hauptaufgaben von Schule gehören. Das eine Jahr Sozialkunde an bayerischen Schulen ist ein Witz; zum einen viel zu spät, nämlich erst in der 10. Klasse, und zum zweiten reicht dieses eine Jahr oft nicht, um grundlegende Dinge zu behandeln, geschweige denn richtig in die Materie einzusteigen.

Um aber auf unser späteres Leben vorbereitet zu werden, müssen wir Demokratie schon in der Schule lernen und leben, müssen wir Verantwortung schon in der Schule übernehmen können, dürfen und müssen und sollten wir auch endlich mitbestimmen können, was und wie wir in der Schule lernen.

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

Wir demonstrieren hier unter anderem gegen die Verkürzung der *gymnasialen* Schulzeit. Was aber ist mit den vielen vielen Schülerinnen und Schülern, denen am Ende der vierten Klasse gesagt wurde: Ihr seid leider nicht für das Gymnasium geeignet?

Schon ab der zweiten Klasse werden Schulkinder in Bayern benotet - so lernt man, von Anfang an im Wettbewerb zu den Mitschülerinnen und Mitschülern zu stehen. Es wird immer nach Leistung gefragt, nie aber nach den eigenen Problemen und Interessenschwerpunkten. Warum? Wäre es

nicht besser, auf die individuellen Fähigkeiten einzugehen, um möglichst jeden Schüler und jede Schülerin möglichst gut zu bilden?

Gerade Kinder, deren Eltern es nicht so dicke haben, haben es sehr schwer in Bayern. Die Bildungschancen eines Kindes hängen in Bayern nachweislich am stärksten mit dem Einkommen der Eltern zusammen. Wenn nach der vierten Klasse in Hauptschule, Realschule und Gymnasium aufgliedert wird, ist das Einkommen der Eltern ein entscheidender Faktor.

Die aktuellen Pläne der bayerischen Staatsregierung werden dies noch verschärfen und sind Schritte in eine völlig falsche Richtung.

Schule ist zum Lernen da und nicht zum Aussortieren und Unterscheiden zwischen gut und schlecht.

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

Zunächst gilt es, die katastrophalen Pläne der Staatsregierung noch zu stoppen. Und dann müssen wir versuchen, Schule zu einem Ort zu machen, in dem wir gerne lernen, in dem wir gerne leben. Denn das ist möglich! Ich bitte euch deshalb: Diskutiert mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern über die Pläne der Staatsregierung, diskutiert aber auch darüber, wie man Schule verändern und verbessern kann! Informiert euch bei eurer Landesschülervertretung - zum Beispiel unter [www.bildungskuerzung.de](http://www.bildungskuerzung.de) - und informiert wiederum eure Mitschülerinnen und Mitschüler. Engagiert euch in eurer SMV oder auch der Aschaffenburgener Schülervertretung - organisiert aber nicht nur Feste, sondern versucht, eure Schule zu verbessern. Ich weiß, dass das schwierig ist; ich weiß, dass wir oft Hürden in den Weg gelegt bekommen. Aber es ist ermutigend zu sehen, wie viele Schülerinnen und Schüler in diesen Tagen auf die Straße gehen, um gegen die Pläne der Staatsregierung zu demonstrieren. Bleibt aktiv! Haltet zusammen! Demonstriert weiter, nicht nur *gegen* die momentanen Pläne, sondern *für* eine bessere Bildung! Schule kann so schön sein und dafür gibt es auch so viele Beispiele. In jedem eurer Köpfe schlummern so viele Ideen, wie man Schule verbessern könnte. Holt diese Ideen heraus und zeigt, dass wir als direkt Betroffene am meisten Ahnung haben. Es macht mich froh, heute mit euch demonstrieren zu dürfen. Ich bitte euch, macht weiter so!

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und möchte am Ende das Mikrofon noch an eine der jüngsten Teilnehmerinnen dieser Demo weitergeben...